Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2009-2010)

Heft: 108

Rubrik: Altersmythos : Hilfsbedarf und subjektive Gesundheit im letzten Lebensjahr bei über 85-Jährigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hilfsbedarf und subjektive Gesundheit im letzten Lebensjahr bei über 85-Jährigen

Altersmythos

Hochbetagte sind im letzten Lebensjahr stark hilfsbedürftig und fühlen sich deshalb nicht mehr gesund.

Wirklichkeit

72 % der über 85-Jährigen brauchen im letzten Lebensjahr nicht nur Haushaltunterstützung, sondern auch Pflege. Trotzdem fühlen sich nur 12 % in schlechter oder sehr schlechter Gesundheit, 25 % in rechter und 63 % gar in guter oder sehr guter Gesundheit.

Begründung

Aus der Cambridge-über 75-Kohorten-Studie, in welcher 1985 bis 2006 repräsentativ aus der Bevölkerung ausgewählte über 75 Jährige prospektiv 7 mal untersucht worden waren, wurden diejenigen 321 Personen ausgewählt, die im Alter über 85 verstarben und im Jahr vor ihrem Tot persönlich untersucht worden waren (273 Personen) und/oder deren Angehörige über ihren Zustand befragt worden waren (88 Personen). Insgesamt starben 2006 1/3 aller Einwohner Englands im Alter von über 85 Jahren.

- 160 verstarben im Alter von 85 bis 89, 161 im Alter von über 90 Jahren, 58 %, resp. 79 % waren weiblich, von den Männern waren 47 %, von den Frauen 6 % verheiratet. 71 % hatten nur 8 Jahre Schule besucht. 70 % der Männer und 43 % der Frauen lebten zuhause in einer gewöhnlichen Wohnung, 13 %, resp. 18 % in betreuten Wohnungen und 17 %, resp. 39 % in Alters- oder Pflegeeinrichtungen.
- Im letzten Lebensjahr waren die Untersuchten durchschnittlich 90,6 ± 4,5 Jahre alt, die Untersuchung hatte durchschnittlich 28 ± 15 Wochen vor dem Tod stattgefunden (25-75 Percentilwerte 15, resp. 41 Wochen).
- 26 %, resp. 48 % der <, resp. >90 jährigen Verstor-benen waren stark dement (MMS < = 17/30).
  16 %, resp. 22 % waren mäßig dement (MMS 18 bis 21/30)

27 %, resp. 17 % waren leicht dement (MMS 22 bis 25/30)
31 %, resp. 13 % waren nicht dement (MMS > 25/30)

- 15 %, resp. 3 % der unter, resp. über 90-jährigen Verstorbenen brauchten anlässlich der Untersuchung im letzten Lebensjahr keinerlei Hilfe im Alltag, insg. 9 %.
  26 %, resp. 11 %, insg.19 %, brauchten nur Haushaltunterstützung
  59 %, resp. 85 %, insg.72 %, brauchten Haushaltunterstützung und Pflegeleistungen
  20 %, resp. 34 %, insg. 27 %, passierte es > 1x pro Woche, dass sie es nicht rechtzeitig bis zur Toilette schafften.
  69 %, resp. 42 %, insg. 56 %, schafften dies jedoch immer.
  57 %, resp. 78 %, insg. 67 %, konnten nicht weiter als bis zur Gar tentür gehen.
  31 %, resp. 58 %, insg. 42 %, war für ihre Mobilität auf ein Gehböckli oder einen Rollstuhl angewiesen.

- Trotzdem bezeichneten im Vergleich zu Gleichaltrigen ihre Gesundheit:
  61 %, resp. 67 % als gut bis sehr gut
  27 %, resp. 23 % als recht gut und nur
  13 %, resp. 10 % als schlecht oder sehr schlecht.

Das heißt, am Lebensende im hohen Alter werden gesundheitliche Beeinträchtigungen als normal empfunden, auch wenn die Betroffenen im Haushalt und Selbstpflege abhängig werden, sofern die Fähigkeit es meist rechtzeitig zur Toilette zu schaffen nicht beeinträchtigt ist. Nicht die Abhängigkeit im Alter per se, sondern Abhängigkeit im Intimbereich lässt die Abhängigkeit für Hochbetagte als Hinweis für eine schlechte Gesundheit empfinden.

Zhao J. et al (2010): The oldest old in the last year of Life: Population based findings from Cambridge city over – 75 J. cohort study participants aged 85 and older at death. JAGS 58: 1 – 11